So white, so gut! Hinter dem Wellenvorhang am Fenster rauscht der echte Ozean. Die Farben vom Strand nimmt die Einrichtung auf. Das Bett erhielt ein gestepptes Lederhaupt. Vintage-Sessel und Tisch stammen aus der ersten Kollektion von *Kundalini*. Glottman kombinierte dazu eine Kalksteinbank und kleine Sofas von Anna Kraitz für die schwedische Firma *Källemo*.

UM_WD0207_Ultramodern:UM_WD0207_Ultramodern 06.03.2007 16:10 Uhr Seite 3

Design-Transfer

Mit diesem Luxusapartment bei Miami zeigt Oscar Glottman, was in Amerika derzeit Furore macht: Möbel aus Europa!

FOTOS **DAN FORER** TEXT **W!D**

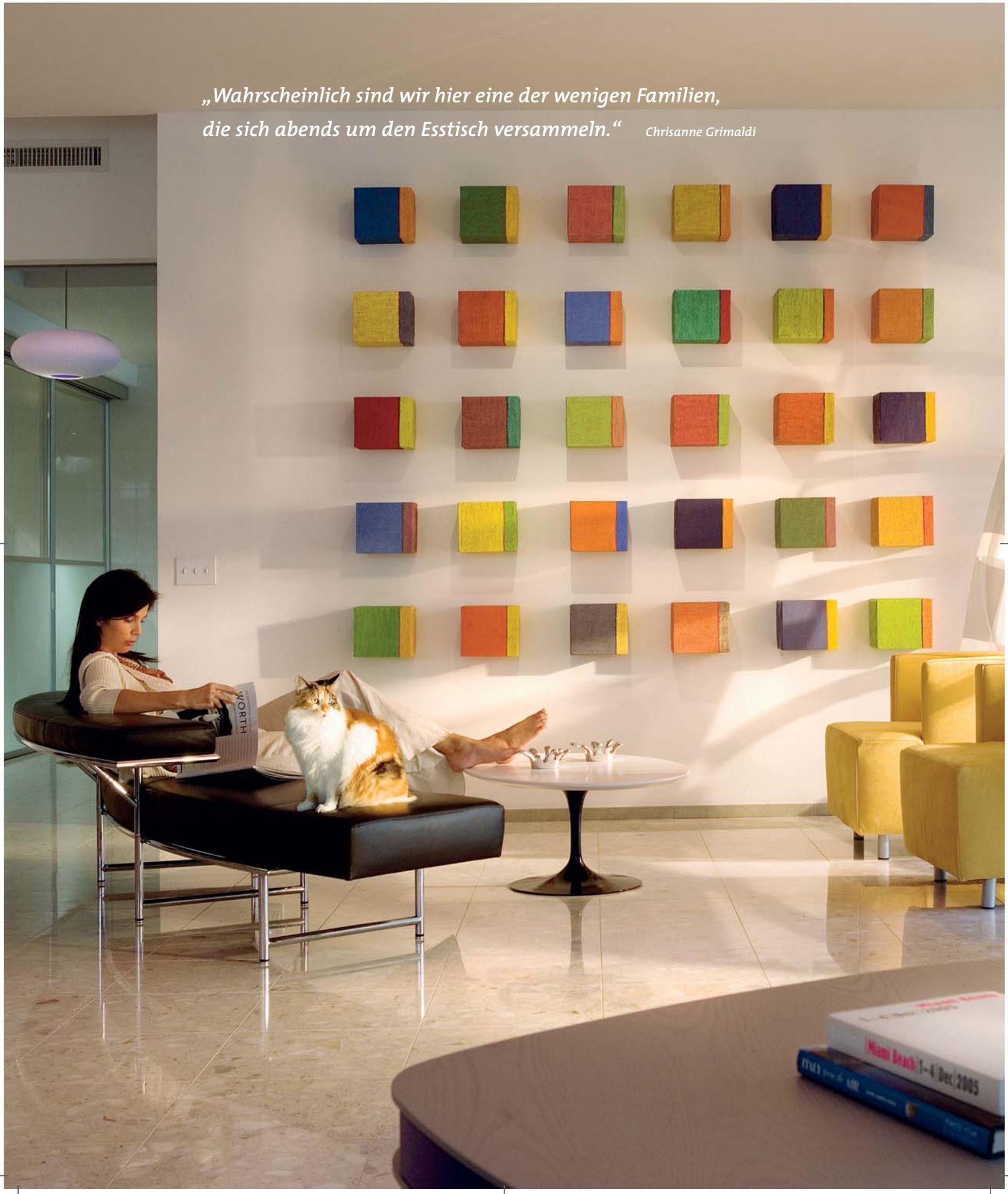
Relaxen mit Ein- und Ausblicken. Den Blick in die Wanne verwehren Milchglasscheiben. Wer eine Dusche nimmt, kann aufs Meer blicken und sieht den Schreibtisch aus Glas und Aluminium nach einem Entwurf der Amerikanerin Jane Manus. Der Boden aus Terrazzo-Fliesen erhielt spezielle Gummifugen. Deckenleuchten „h2o“ von *Viabizzuno*. **Bezugsquellen vor Seite 83.**

UM_WD0207_Ultramodern:UM_WD0207_Ultramodern 06.03.2007 16:10 Uhr Seite 5

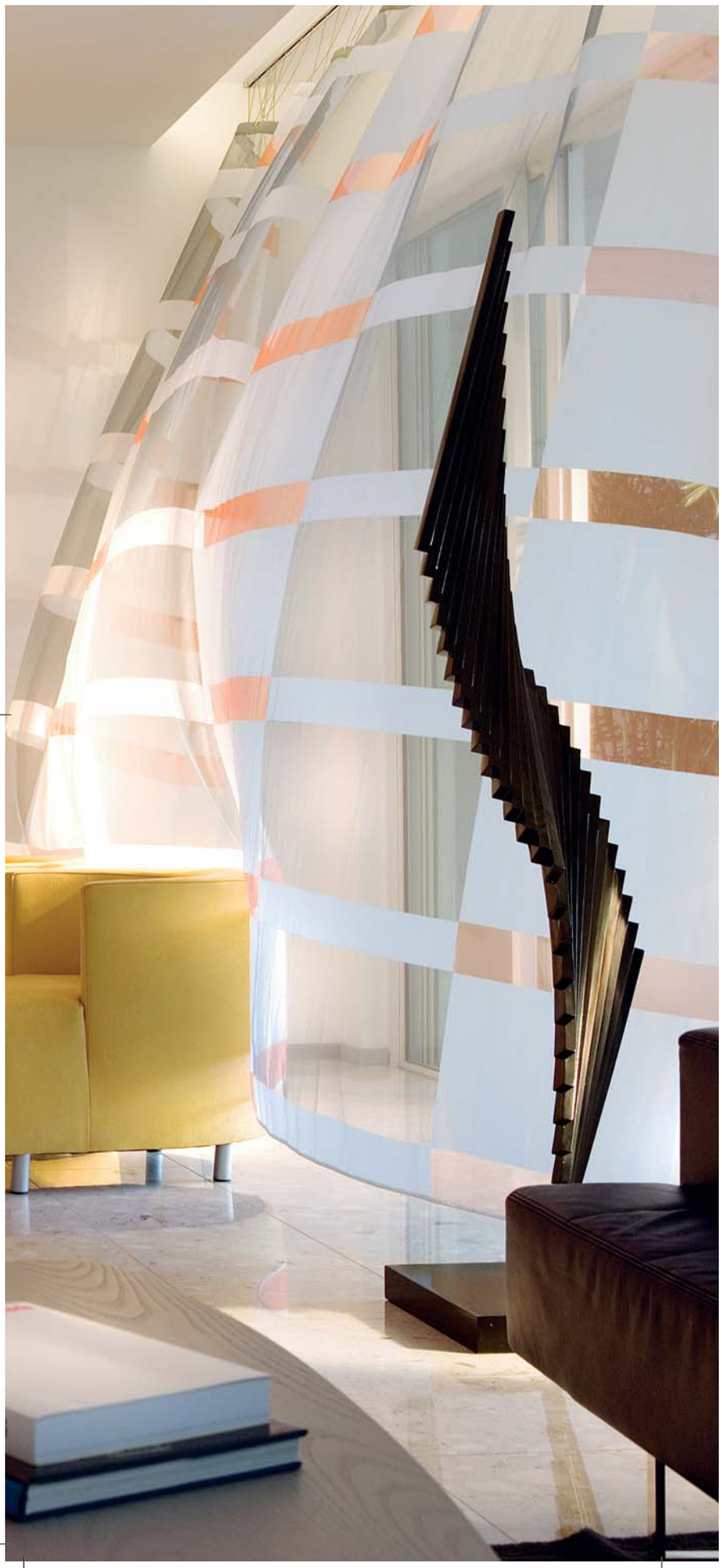
Manche Entwicklungen in der Einrichtungswelt sind mehr als erstaunlich: Während sich die europäischen High-Class-Designer momentan von der Klassik inspirieren lassen und Anleihen bei US-Glamour und Extravaganz nehmen, entdecken ihre amerikanischen Kollegen den Stil von good old Europe. In Miami zählt Oscar Glottman zu den Pionieren puristischer Formgebung. Der Amerikaner kolumbianischer Abstammung hatte nach seinem Architekturstudium für Rem Koolhaas und Zaha Hadid gearbeitet, bevor er 2001 seinen Showroom im Design District eröffnete. Sein Programm stellt der Einrichtungsexperte auf Messen wie in Mailand und Köln zusammen, und es versteht sich von selbst, dass Stildorados wie „Colette“ in Paris als Inspirationsquelle für seinen eigenen Shop dienen.

Vor einiger Zeit kamen zu ihm Chrisanne und Giovanni Grimaldi auf der Suche nach praktischen Kindermöbeln (eine eher europäische Spezialität). Ansonsten stellte sich das Ehepaar für sein neues Apartment auf Fisher Island, der exklusiven Privatinsel vor South Beach, alles andere als minimalistische Linien vor. Zumindest Frau Grimaldi, die bald auf einem puristischen Sofa saß und mit ihrem Mann haderte, der mit Glottman bereits Pläne für ein schickes und ultramodernes Domizil schmiedete. „Was meinem Mann gefiel, fand ich grauenhaft“, erinnert sie sich. „Wie schon meine Großmutter wuchs ich als typische Amerikanerin auf: Das heißt komfortable Behaglichkeit und viele Antiquitäten. Sie waren begehrte Jagdtrophäen, die man aufpolieren ließ.“ Außerdem konnte sich die vierfache Mutter keine Vorstellung von der fertigen Einrichtung machen. „Wir hatten lange in Italien gelebt, und ich wünschte mir etwas klassisch Italienisches – Seide an den Wänden“, so Grimaldi und ergänzt: „Kinder und Minimalismus wollten sich für mich nicht so recht verbinden.“ Kann ein cooles Ambiente einer jungen Familie ausreichend Nestwärme vermitteln? Obwohl ihr Mann aus einer bekannten Reeder-Familie stammt (nach seinem Großvater wurde ein Tanker benannt), gehören die Grimaldis nicht zu den Menschen, die ihre Kinder einer Armee von Nannis und Haushaltspersonal anvertrauen. Chrisanne Grimaldi, die in Buffalo (N.Y.) aufwuchs und ihren Mann während eines Studienaufenthaltes in Italien kennenlernte, wollte beides: eine repräsentative und kindertaugliche Einrichtung. „Ich dachte an Räume, in denen sich Kinder wohlfühlen und frei bewegen können, ohne dass sie durch die Halle toben, wenn wir Gäste haben“, sagt die Amerikanerin. „Wir gehören wahrscheinlich zu den wenigen Familien, die sich abends zum Essen um einen Tisch einfinden. Das ist uns sehr wichtig.“ Eigentlich hätte sie sich nicht sorgen müssen. Mit viel Feingefühl unterteilte Glottman das Apartment in zwei Zonen, die beide Welten unter ein Dach bringen: Von der Eingangshalle erstreckt sich ein farbenfroher Kindertrakt (für Mia, das Familienbaby – Andrew, Mariel und Arianne, die hier wohnt, wenn sie nicht im Internat ist). –>

UM_WD0207_Ultramodern:UM_WD0207_Ultramodern 06.03.2007 16:10 Uhr Seite 6



„Wahrscheinlich sind wir hier eine der wenigen Familien, die sich abends um den Esstisch versammeln.“ *Chrisanne Grimaldi*



Außerdem grenzen hier eine Küche und ein Home Office mit einem Klappbett an. Die Eingangshalle an sich führt zu einem offenen, durchgestylten Wohnbereich mit Essplatz und einem benachbarten Masterbedroom, der sich wie alle Räume zu einer großen Terrasse mit Blick aufs Meer öffnet. Wenn die Türen zum Reich der Kinder geschlossen sind, präsentiert er sich als intimes und angenehmes Refugium. Doch die meiste Zeit ist alles offen, und die Kinder haben ihren Spaß, wenn sie durch die Räume rennen – und das können sie zu jeder Tageszeit. „Alle Kinder lieben es, hierher zu kommen und zu spielen. Es gibt keine Barrieren, und ich schicke sie nur ungern aus dem Wohnbereich. Es gibt viel Platz. Das ist es doch, was sie wirklich brauchen", weiß die Hausherrin. „Sie rennen, heben ab und rutschen auf ihren Bäuchen über die Couch wie *Superman*." Als Mutter übernahm sie die Planung der Kinderzimmer. Den Rest der Wohnung überließ sie ihrem Mann und Glottman, dessen ausgewogene Ästhetik sie schätzt. „Meine Aufgabe war es, ihnen aus dem Weg zu gehen. Eigentlich hatte ich nichts zu sagen." –>

Frische Brise: Wer auf dem Eileen-Gray-Sofa *(ClassiCon)* Platz nimmt, schaut auf den Atlantik und auf die Gardine von *Kinnasand*. Die Skulptur von Emanuele Viscuso trägt den Titel „Solid Music". Die Kuben gehören zu einer zweiteiligen Installation des holländischen Künstlers René Rietmeyer, die auch die gegenüberliegende Wand schmückt.
Kaufinfos in den Bezugsquellen im Shopping-Guide vor Seite 83.

Oscar Glottman (oben) studierte Architektur an der Universität von Miami und arbeitete für europäische Büros wie die von Peter L. Wilson, Rem Koolhaas und Zaha Hadid. Vor sechs Jahren eröffnete er seinen Shop „Glottman" im Design District Miamis, der als beste Adresse für europäische Designmöbel gilt – ganz nach seiner Maxime „expect the unexpected".

Glottman, Miami Design District, 270 NE 39th Street, Tel. ++1 305 4383711, www.glottman.com

„Mir gefiel die Vorstellung, mich ganz modern einzurichten“, erzählt Grimaldi als Auftraggeber, der in Neapel in einem Haus aufwuchs, das einst Gio Ponti plante. „Ich fühle mich in der Moderne zu Hause. Ich lebe im Heute und fokussiere mich auf das, was für mich authentisch ist. Auch zukünftig.“ Als Glottman das Apartment zum ersten Mal sah, war ihm klar, das kein Stein auf dem anderen bleiben würde. „Mir fiel zunächst der schrecklich gestaltete Eingangsbereich auf“, sagt der Architekt. „Man betrat die Wohnung und stand rechts vor hässlichen Schwingtüren zu den Versorgungsräumen. Es war ein dunkler, wenig einladender Ort.“ Glottman ließ die Schwingtüren durch Schiebeelemente aus Glas und Aluminium ersetzen, die das Foyer mit natürlichem Licht durchfluten und eine exklusive Atmosphäre vermitteln. Auch die Verbindung zum Schlafbereich mit kleinen Ankleideräumen wurde komplett verändert. Die neue Aufteilung lässt an einen Loft denken mit alternierenden Bade-, Sitz- und Schlafzonen. Eine bewegliche Glaswand trennt Schlafen und Wohnen. Das Bett rahmen transparente Vorhänge mit Wellenmotiven. „Ein flexibles Element, das eine Privatsphäre gewährleistet“, kommentiert Glottman seine Idee. „Der untere Bereich der Schiebetüren ist aus Milchglas, darüber sind sie klar. In der Badewanne wird man von niemand gesehen, aber im Stehen kann man den Blick nach draußen genießen.“ Eine benachbarte Glaswand und meergrünes Glasmosaik rahmen die begehbare Dusche. Die Grimaldis staunen nach wie vor über die Umgestaltung. „Als die Wände im Schlafzimmer herausgerissen wurden, hätten wir uns nicht träumen lassen, wie es heute aussieht. Die Planung war radikal, und eigentlich müssten wir Glottman heute eine kleines Denkmal errichten lassen“, freut sich die Hausherrin. „Es war faszinierend, diesen Raum entstehen zu sehen – von einer Hamsterfalle ohne Licht zu einem hellen Platz, durchflutet von den Farben des Meeres und der Bäume. Für den Schlafbereich wählten Glottman und ihr Mann moderne Möbel in Sandtönen und subtile Materialien: ein elegantes Betthaupt aus weißem Leder, dazu ein Tisch aus Glas und Aluminium von Jane Manus. Das geschwungene Sofa entwarf Anna Kraitz für die schwedische Firma Källemo. Neben weißen Vintage-Sesseln von Kundalini lädt eine Bank aus Kalkstein zum Lounging. Hier verweilen auch schon mal Gäste, die aus dem Wohnbereich herüberkommen. Die Farbpalette im Wohnbereich ist kräftiger. Ein niedriges Buchregal nach Maß und ein Riesenschreibtisch nach El Lissitzky, dem russischen Avantgarde-Designer, teilen den Raum in zwei Funktionen, während weiße Wände und Terrazzo-Fliesen in Grau und Weiß ihn zu einer optischen Einheit verbinden. –>

Raum frei für neue Perspektiven! Hinter den Sofas, Glottman gestaltete sie für Giovanni Grimaldi, stehen Boxen der deutschen Firma *Tecta*. Der Eingangsbereich (rechte Seite) erhielt beim Umbau des Apartments große Glasschiebetüren, die den Gang mit Tageslicht fluten. **Kaufinfos im Shopping-Guide vor S. 83.**

Auf der einen Seite stehen europäische Möbelklassiker wie das Eileen-Gray-Sofa, auf der anderen Seite rahmen neu aufgelegte Coffeetable à la Jean Prouvé die blauen Ledersofas nach Vorgaben von Glottman. Viele der Sitzmöbel können von beiden Seiten benutzt werden, und die knallig beleuchteten Deckenröhren darüber öffnen den Raum und schaffen Weite. An zwei gegenüberliegenden Wänden hängen bemalte Kuben, eine Installation des holländischen Künstlers René Rietmeyer. Die Silberboxen der deutschen Firma Tecta wirken geschlossen sehr minimalistisch, geöffnet wie ein Puzzle.

Im Esszimmer, das ursprünglich als Patio diente, steht ein Prouvé-Tisch neben einem Zebranoholz-Sideboard von Tagliabue. Die schwarz lackierten Essstühle wirken wie Skulpturen: „Sie sind nicht bequem, aber funktionieren wie ein Kunstwerk", so Glottman. „Der Hausherr war mit dieser Wahl einverstanden." Schließlich hängt echte Kunst, ein Original von Roy Lichtenstein, an der rückseitigen Wand und in einer Glasvitrine wartet eine weitere Überraschung, die es zu entdecken gilt: ein stilisierter Ozeanriese aus versilbertem Metall. Er war ein Geschenk seiner Frau zum Hochzeitstag, das bei der französischen Edelschmiede Christofle entstand. Für Glottman steigt und fällt eine Planung wie diese mit den Details. „Auch uns waren sie wichtig", erklärt der Hausherr. „Die Nähte der Couch genauso wie die Fugen zwischen den Fliesen. Ich wollte keine gewöhnlichen Fugen, die mit der Zeit dunkel werden. Deshalb haben wir spezielles Gummi verwendet." Nur mit dieser Präzision funktioniert der Minimalismus.

Und trotzdem füllen die Grimaldis ihre Wohnung mit täglichem Leben. Die Kids spielen *Superman*, Freunde kommen mit Fischen in die Küche, die sie gerade gefangen haben und Verwandte aus Italien zu Besuch. Eigentlich wären ein paar weitere Zimmer praktisch, denn die Kinder werden größer und anspruchsvoller. Trotzdem kommt ein weiterer Umbau für die Grimaldis nicht in Frage. „Natürlich ließen sich noch mehr Schlafzimmer einbauen, aber so wie Oscar Glottman und mein Mann Giovanni das Apartment geplant haben, wäre es eine Sünde, dieses Gesamtkunstwerk zu zerstören. Wir könnten das niemals übers Herz bringen." Dann doch lieber ein neues Hideaway suchen, größer und mit mehr Platz für Möbelkreationen aus der Alten Welt. ■

Cinema Paradiso. Lichtinstallationen in der Decke geben dem Raum Weite. Besser als TV ist ein Snack auf der Terrasse (unten). Rechts der Essbereich mit einem Marcel-Breuer-Tisch („M 40 G" von *Tecta*) und „tri"-Stühlen der skandinavischen Firma *Voxia*.

UM_WD0207_Ultramodern:UM_WD0207_Ultramodern 06.03.2007 16:10 Uhr Seite 11